

06/2008

Verlegeempfehlung für den gewebten PVC-Belag Mod

Die Angaben der nachfolgenden Verlegeempfehlung sind allgemeiner Art. Erst durch eine sach- und fachgerechte Verlegung, entsprechend den "Allgemeinen Technischen Vorschriften ATV / VOB Teil C DIN 18365" und den neuesten Merkblättern bzw. Richtlinien, werden Sie dauerhaft die Qualität und die zugesicherten Gebrauchseigenschaften des Artikels Mod nutzen können.

Diese Verlegeempfehlung dient zur Erläuterung für den erfahrenen Verleger und erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Sollten die Empfehlungen und Verarbeitungsvorschriften der Hilfsstofflieferanten, z. B. des Klebstoffherstellers Wulff in Lotte, anders lauten, so sind die Angaben des Herstellers immer verbindlich einzuhalten. Es liegt in der Verantwortung des Planers und des Verlegers, aufeinander abgestimmte Produkte (Systemaufbau) einzusetzen bzw. ausreichende Testflächen anzulegen, um eventuelle Fehlerquellen auszuschließen.

Der Verleger hat im Zuge seiner Prüf- und Sorgfaltspflicht vor Beginn der Arbeiten gegebenenfalls schriftlich Bedenken beim Bauherrn oder bei der Fachbauleitung anzumelden.

Sollten die Modrollen trotz Transportverpackung beschädigt ankommen, so bitten wir Sie, dies umgehend auf dem Abliefernachweis des Spediteurs zu vermerken und die Ware gegebenenfalls unter Vorbehalt anzunehmen. Nur wenn solche Vermerke erfolgt sind, besteht die Möglichkeit den Spediteur für den Schaden heranzuziehen.

1. Prüfen der Untergründe

Vor der Verarbeitung von Mod hat der Auftragnehmer (Verleger) den Untergrund dahingehend zu prüfen, ob eine Verarbeitung des Belages möglich ist. Der Verleger hat bei seiner Prüfung Bedenken, siehe VOB Teil B § 4 Nr. 3, schriftlich geltend zu machen.

Einige Beispiele:

- größere Unebenheiten,
- Risse im Untergrund,
- nicht genügend trockener Untergrund,
- nicht genügend feste Oberfläche des Untergrundes,
- zu poröse und zu raue Oberfläche des Untergrundes,
- verunreinigte Oberflächen des Untergrundes, z. B. durch Öl, Wachs, Lacke, Farbreste,
- unrichtige Höhenlage der Oberfläche des Untergrundes im Verhältnis zur Höhenlage anschließender Bauteile,
- ungeeignete Temperatur des Untergrundes,
- ungeeignetes Raumklima,
- fehlendes Aufheizprotokoll bei beheizten Fußbodenkonstruktionen,
- fehlende Markierung von Messstellen bei beheizten Fußbodenkonstruktionen,
- fehlender Überstand des Randdämmstreifens,
- usw.

Bei Holzkonstruktionen ist darauf zu achten, dass der Unterboden hinterlüftet werden kann. Nur so sind auf Dauer Feuchtigkeitsschäden an der Konstruktion zu vermeiden. Für diese Verlegeart gibt es im einschlägigen Fachhandel spezielle Sockelleisten, die eine Hinterlüftung zulassen.

Achtung!

Nichtbeachtung der Untergrundprüfung kann zu Schäden während oder nach der Verlegung führen.

1.1 Feuchtigkeitsprüfung

Unterböden, mit Ausnahme von Asphaltkonstruktionen, weisen eine Haushaltsfeuchtigkeit auf. Sobald diese Eckwerte überschritten werden, d. h. die Unterböden noch zu feucht sind, kann die zum Zeitpunkt der Verlegung erhöhte Feuchtigkeit in der Folgezeit schadenswirksam werden. Aus diesem Grund ist der Unterboden vor der Verlegung durch eine geeignete Feuchtigkeitsmessung, z. B. CM-Methode, zu prüfen.

Die jeweiligen Werte sind unter Berücksichtigung dampfdichter Beläge nach den Regeln des Fachs zu berücksichtigen. Bei Fußbodenheizungen ist vom Bauherrn ein Auf- und Abheizprotokoll vorzulegen. Ferner ist an gekennzeichneten Stellen (ohne Heizrohre) vom Bodenleger eine Feuchtigkeitsmessung vorzunehmen. Während und nach der Verlegung muss die Heizung mindestens 72 Stunden abgesenkt werden (maximale Bodentemperatur + 20 °C).

1.2 Vorstriche und Spachtelmassen

Untergründe, mit denen sich Spachtelmassen nicht dauerhaft verbinden, sind mit geeigneten Vorstrichen vorzustreichen: z. B. sehr dichte, sehr glatte oder sehr poröse und stark saugende Untergründe usw. Es ist zwingend erforderlich, den gesamten Aufbau, inkl. des Klebers (siehe 2.5), im System nach Empfehlung der Firma Wulff vorzunehmen. Bei Anhydrit- und Magnesiaestrichen ist ein Vorstrich immer erforderlich. Um erkennbare Spachtelschläge zu vermeiden, wird das Aufbringen der Spachtelmasse im Rakelverfahren in einer Schichtdicke von mindestens 2 mm empfohlen.

2. Verarbeitung des Mod Bodenbelages

Vor dem Zuschnitt ist der gelieferte Belag auf seine Fehlerfreiheit, seinen Farbausfall und alle weiteren erkennbaren Mängel zu prüfen. Bei dieser Prüfung sind die allgemein üblichen produktionsbedingten Toleranzen nicht zu bemängeln (z. B. Farbausfall einer Charge nach Graumaßstab nach DIN EN 20105-AO2 > Stufe 3). Eventuelle Mängel sind unverzüglich, vor dem Zuschneiden einzelner Bahnen, bei Carpet Concept zu melden. Nach dem Zuschneiden oder Verlegen können sichtbare Mängel nicht mehr anerkannt werden.

2.1 Verarbeitung mehrerer Rollen

Bei der Verarbeitung von mehreren Rollen ist das Rollenetikett bezüglich der Produktions-Chargen-Nummer zu überprüfen. Ferner bitten wir Sie, die aufsteigenden Rollennummern zu beachten. Die Bahneneinteilung darf nur in dieser Reihenfolge vorgenommen werden, um Farbabweichungen im Nahtbereich zu vermeiden.

2.2 Klimatisierung

Um eine mangelfreie Verlegung zu gewährleisten, sind der Belag Mod und der zu verwendende Klebstoff vor der Verarbeitung ca. 24 Stunden zu klimatisieren. Eine Bodentemperatur von mindestens + 15 °C und eine Raumtemperatur von mindestens + 18 °C bei einer relativen Luftfeuchte von maximal 65 % sind zu berücksichtigen.

2.3 Auslegen der Bahnen

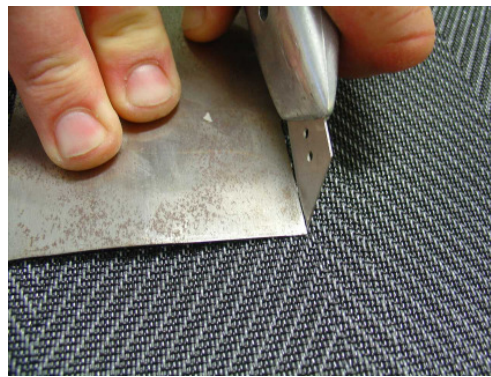
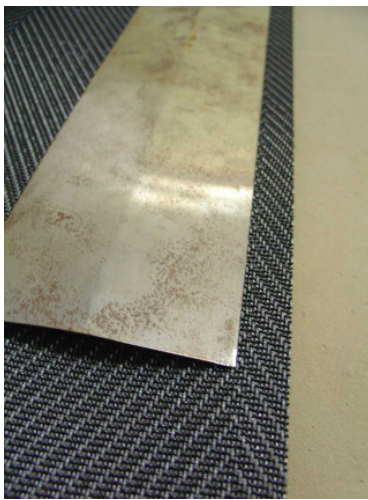
Beim Transport und der Verarbeitung ist darauf zu achten, dass Überdehnungen und Verquetschungen (Falten) vermieden werden.

Soweit keine gesonderten Vereinbarungen getroffen sind, bleibt die Bahneneinteilung und die Verlegerichtung der einzelnen Bahnen dem Verleger überlassen. Innerhalb einer Raumeinheit darf bei der Verlegung die Bahnenrichtung nicht geändert werden. Zur Feststellung der Bahnenrichtung wurde auf der Belagrückseite eine Richtungsmarkierung angebracht.

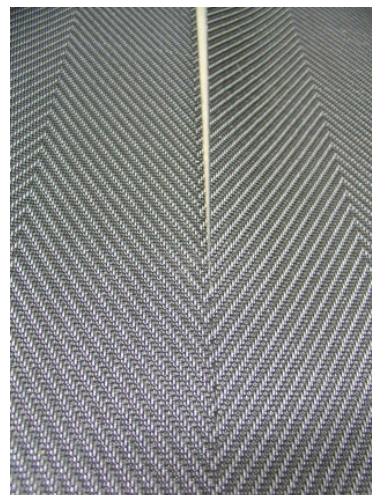
Kopfnähte sind möglichst zu vermeiden. Sofern Kopfnähte, z. B. unter Türen, ausgebildet werden, bitten wir um den Einbau von geeigneten Übergangsprofilen. Um spätere Unstimmigkeiten zu vermeiden ist es zweckmäßig, die Verlegerichtung mit der Bauleitung oder dem Bauherrn abzustimmen.

2.4 Schneiden der Bahnenkanten

Die Bahnen werden nebeneinander ausgelegt, wobei eine Bahnenseite entlang eines stabilen Rollstahllineals möglichst mit dem Trapezmesser exakt im Abstand von ca. 3 - 4 cm (bei Dessinierungen ohne breiten Rapport) entlang der Originalkante (oder entlang der Mustergasse) zu beschneiden ist. Bei gemusterten Belägen ist das Muster auszurichten und ca. 1 mm neben der Mustergrenze zu beschneiden.



Die Bahnen werden dann ähnlich wie bei der Linoleumverlegung nebeneinander überlappend ausgelegt, wobei die exakt gerade geschnittene Bahnenkante auf der darunter liegenden, unbeschnittenen Bahnenkante liegt. Sofern ein Artikel mit Dessinierung ausgewählt ist, muss beim Schneiden der Bahnenkanten auf eine Übereinstimmung des Musters geachtet werden. Liegen die Bahnen entsprechend parallel und mustergetreu, kann die untere Bahn mit einer Trapezklinge entlang der oberen Bahnenkante beschnitten werden. Die obere Bahn dient dabei als Führung zum Schneiden der unteren Bahn.



Beim Zuschneiden des Belages ist es möglich, dass einzelne weiße Glasfasern heraustreten. Diese verschwinden während der Nutzung oder durch Anreiben der Nahtstelle.

2.5 Kleben einzelner Bahnen

Vollflächiges Verkleben der Auslegware mit dem Multi-Coll Klebstoff der Firma Wulff ist zwingend erforderlich, um Fugenbildungen zu reduzieren. Einige Klebstoffe sind nicht weichmacherbeständig und können zu offenen Nähten führen. Derartige Schrumpfungen fallen nicht unter unsere Gewährleistung. Beachten Sie bitte die Empfehlungen des Klebstoffherstellers: www.wulff-gmbh.de. Multi-Coll ist ein Nassbettklebstoff, bei dem der Belag innerhalb der offenen Zeit (ca. 10 – 15 Minuten) eingelegt und angerieben werden muss.

3. Auftragen des Klebstoffes

Die Klebstoffmenge richtet sich nach der Unterbodenbeschaffenheit. Der Klebstoff Multi-Coll des Herstellers Wulff wird vollflächig mit einer gezahnten Spachtel Zahnleiste A2 nach TKB aufgetragen. Beim Auftragen des Klebstoffes ist zu beachten, dass in leichten Vertiefungen des Untergrundes keine Klebstoffnester stehen bleiben dürfen.

Der Belag Mod ist unmittelbar nach dem Auftrag des Klebers einzulegen und vollflächig anzureiben. Auf ausreichende Benetzung der Belagrückseite ist stets zu achten.

Je nach Raumklima ist ein vollflächiges Anreiben nach ca. 30 – 45 Minuten nochmals erforderlich. Nach ca. 60 Minuten muss die Endkontrolle und ggf. ein nochmaliges Anreiben erfolgen. Das Aufstellen der Möbel etc. darf frühestens nach ca. 24 Stunden erfolgen!

4. Treppenverlegung

Die Treppenstufen müssen den Regeln des Fachs entsprechend vorbereitet sein, um die Verklebung des Artikels Mod sach- und fachgerecht durchführen zu können. Bereits bei der Bahneneinteilung ist darauf zu achten, dass die Faserstruktur von Mod im rechten Winkel zur Treppenkante verläuft (Garnstruktur treppabwärts). Da im Bereich der Treppenkanten starke mechanische Beanspruchungen entstehen, empfehlen wir den Einsatz von Metall-Treppenkanten, um den Artikel Mod auf der Trittlfläche anzuarbeiten. Selbstverständlich können alternativ auch PVC-Treppenkanten eingesetzt werden.

Eine Verlegung ohne Treppenkanten empfehlen wir nur in gering frequentierten Bereichen, wie z. B. im Wohnbereich.

5. Schutz

Der Artikel Mod ist unmittelbar nach der Verlegung zum Schutz gegen Verschmutzungen unbedingt vollflächig abzudecken.

6. Reinigung

Bauverschmutzungen sind häufig sehr abrasiv und können zu optischen Veränderungen führen. Aus diesem Grund sind die Bauverschmutzungen unbedingt zu entfernen. Wir empfehlen, die Flächen unter Verwendung eines Bürstsaugers abzusaugen. Bei hartnäckigen Anschmutzungen ist gemäß unserer Reinigungsempfehlung zu verfahren.

Bei gewerblicher Nutzung ist der Einsatz eines leistungsstarken Bürstsaugers mit motorbetriebener Bürstenwalze erforderlich.

Selbstverständlich stellen wir Ihnen unsere aktuelle Reinigungs- und Pflegeempfehlung kostenlos zur Verfügung.

**Achtung! Schwarzer Gummi kann bleibende Verfärbungen verursachen.
Bitte deshalb z. B. unter Waschmaschinenrädern und Gummimatten etc.
Plexiglasunterlagen oder Ähnliches legen.**

7. Gesonderte Hinweise

7.1 Stuhlrolleneignung

Bürostühle müssen für den Einsatz des jeweiligen Bodenbelages geeignete Rollen aufweisen. Nach DIN EN 12529 sind wie bei Teppichböden Rollen des Typs H (harte Rolle) einzusetzen. Bei Verwendung ungeeigneter Rollen ist mit erhöhten Verschleißerscheinungen zu rechnen. Die technischen Aussagen unseres Hauses beschränken sich ausschließlich auf die Verwendung geeigneter Stuhlrollen nach vorbezeichneter DIN.

7.2 Möbel und scharfkantige Gegenstände dürfen nicht geschoben oder gezogen werden. Dies kann zu irreparablen Schäden führen.

7.3 Einschränkung der Verlegeempfehlung

Für eventuelle Schäden, die durch Nichteinhaltung dieser Verlegeempfehlung entstehen, wird vom Hersteller keine Haftung übernommen.

Regressansprüche sind diesbezüglich ausgeschlossen.

Die Angaben in dieser Verlegeempfehlung können nur allgemeiner Art sein.

Im Zweifelsfall werden ausreichende Eigenversuche sowie das Anlegen von Prüf- oder Probeflächen empfohlen.